

Die Kunst, zwei Seelen in Einklang zu bringen

40 Jahre Galerie „G“: Jubiläumsfeier mit Auktion und Schatz-Ausstellung in Schwetzingen

Von Cornelia Schönsiegel

Vier Jahrzehnte Kunsthandel, ein internationales Renommee, die immer wieder erfolgreiche Suche nach dem Besonderen und treue Kunden aus aller Herren Länder sind für die Heidelberger Galeristin Petra Kern Grund genug, das vorletzte Septemberwochenende ganz im Zeichen des Jubiläums „40 Jahre Galerie G“ zu begehen. Grund auch, das Andenken des weltberühmten Malers Manfred Schatz, mit dessen Werken die Galerie einst eröffnete, im Rahmen einer Sonderausstellung auf der Kunstmesse Schloss Schwetzingen in Ehren zu halten.

Sensibilität – gepaart mit der Liebe zur Kunst und hoher fachlicher Kompetenz – zieht sich wie ein roter Faden durch die vier Jahrzehnte Galerie „G“. „Hier geht es schließlich um Gefühle“, beschreibt Petra Kern ihr Metier des Kunsthandels, bei dem immer zwei Seelen im Mittelpunkt stehen:



„Antitesi“ ist ein Werk aus dem Jahr 2005 des Malers Raffaello Ossola. Es ist Teil der Jubiläumsausstellung in der Galerie „G“. Bild: privat

die des Schöpfers und die des Betrachters. Seit zehn Jahren führt die gelernte Bankfachwirtin und leidenschaftliche Kunstliebhaberin die vom Vater, dem Bauunternehmer und passionierten Jäger Dieter Grimmig, 1967 eröffnete Galerie. Nach Ausstellungen im In- und Ausland, darunter die Weltjagdausstellung 1971 in Budapest, danach in Reno, Las Vegas und San Antonio, erlangte das Kleinod am Heidelberger Neckarufer innerhalb kurzer Zeit internationales Ansehen. Mit Tier- und Jagdszenen hoch ausgezeichneter Künstler (wie Wilhelm Kuhnert, Norbertine von Bresslern-Roth, Manfred Schatz) schließt die Galerie nicht nur in Deutschland eine große Lücke, sondern verfügt damit weltweit über ein Alleinstellungsmerkmal.

Sich selbst treu zu bleiben, unbeeinflusst vom Zeitgeist die nach objektiven Kriterien bewertbare Qualität gegenständlicher Kunst aufzuspüren und damit die ganz eigene Tradition der Galerie zu bewahren, ist die eine Seite des Erfolgsrezepts. Die andere Seite heißt, Neues zuzulassen und mit Feingefühl zu integrieren. Diese Mischung sowie die Unauslöschbarkeit der jahrzehntelangen Leidenschaft eines Familienunternehmens für die Kunst verleihen der Galerie „G“ ihre Einzigartigkeit. Neben ihrem absoluten Nischenplatz mit weltweitem Ruf im Bereich der „Wildlife Art“ hat sie sich längst mit weiteren Schwerpunkten „Neue Sachlichkeit“ und zeitgenössischem Realismus sowie mit Still-Leben, Landschaften, Genredarstellungen und surrealistischen Ar-

beiten aus dem 19. und 20. Jahrhundert, ja mit Malerei, Bildhauerei und objektbezogener Kunst einen Namen gemacht. Ihr Konzept, mit der bewährten die Förderung der jungen Kunst zu finanzieren, geht auf.

Wenn sich die Galerie am 22. und 23. September ganz im Zeichen der Retrospektive öffnet, ist für Sammler, Kenner und Liebhaber ebenso gesorgt wie für „Neugierige und Einsteiger“. Samstags ab 17 Uhr erfahren die Besucher alles über vier Jahrzehnte Galerie „G“, über Werke, Sammlungen und Künstler. Mit großer Spannung wird die Auktion am Sonntag um 12 Uhr zugunsten der Deutschen Leukämie-Forschungs-Hilfe erwartet. Alle bildenden Künstler der Galerie „G“ werden eigens für diesen Zweck ein Werk kreieren. Gemeinsam mit den von Petra Kern sorgfältig ausgewählten und zur Verfügung gestellten Exemplaren werden 20 Kunstobjekte zur Versteigerung kommen. Der Erlös fließt in das Projekt „Elternhaus“, das es Eltern ermöglicht, ihren krebskranken Kindern während des Klinikaufenthaltes nahe zu sein.

Im Anschluss ans Jubiläumswochenende widmet die engagierte Galeristin dem weltberühmten Maler Manfred Schatz im Rahmen der Kunstmesse Schloss Schwetzingen eine große Sonderausstellung. Vom 27. bis zum 30. September wird der Saal 1 im südlichen Zirkel ganz im Zeichen des „größten Malers wild lebender Tiere“, wie ihn neben anderen der Kunsthistoriker James Cruise nannten, stehen. Auf mehr als 300 Quadratmetern zeugen 40 Gemälde aus dem Nachlass des 2004 verstorbenen Malers von seinem einzigartigen Schaffen. In Fachkreisen ist man sich einig, dass niemand das „Schatzwerk“ treffender auf den Punkt brachte als Ephraim Kishon: „Sie sind der Beweis dafür, dass es auch heute, im Jahrhundert des Bluffs, noch echte Maler gibt“.

Sammler dürfen sich auf den deutsch-englischen Jubiläumskatalog „40 Jahre Galerie G“ freuen, der, wie Jubiläumsausstellung und Auktion, unter dem Motto „von Alt bis Neu“ steht. Weitere Informationen über die Galerie „G“, Werke und Künstler sind erhältlich unter www.galerie-g.de und Telefon 06221/484120.

in: Schwetzingen, 6. September 2007, S. 22